Wachstum durch ökologischen Weitblick

Die Experten sind sich einig: Wasser avanciert weltweit zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor und Zukunftsthema. **Andreas Weißenbacher,** Chef der BWT, Best Water Technology, hat diesen Trend längst erkannt. Nach dem Motto "Wasser nicht verbrauchen, sondern wiederverwertbar gebrauchbar machen" erwirtschaftete die BWT-Gruppe 1997 weltweit einen Betriebserfolg von 191 Millionen Schilling.

ie weltweite Bevölkerungsexplosion, die damit verbundene Verstädterung und Umweltverschmutzung sowie das allgemein steigende Bewußtsein für die Wichtigkeit des Lebens- und Produktionsmittels "Wasser" sind der Grund. warum das Marktwachstum der Branche mit weltweit 5-10 % deutlich über dem Durchschnitt anderer Wirtschaftszweige liegt. "Wasseraufbereitung ist die Zukunftsbranche schlechthin", ist Andreas Weißenbacher. Vorstandsvorsitzender der BWT, überzeugt, "Dazu kommt, daß die in dieser Sparte entwickelten Technologien auch in anderen Bereichen erfolgreich eingesetzt werden können, etwa bei der Brennstoffzellentechnik." Das Unternehmen mit Sitz in Mondsee im Salzkammergut ist im Bereich der Wasseraufbereitung weltweit die Nummer 1. "Unser Erfolg liegt im Wirtschaften mit ressourcensparenden, zukunftsweisenden und ökonomischen Produkten und Verfahren," so Weißenbacher.

Der gebürtige Salzburger trat nach der Handelsakademie als Verantwortlicher für die Bereiche Controlling und Betriebswirtschaft in die Firma Benckiser Austria GesmbH ein, danach übernahm er die Leitung einer Benckiser-Tochterfirma, die auf Wassertechnik spezialisiert war, anschließend die operative Geschäftsführung dieses Unternehmens. 1988 wurde Weißenbacher mit der Leitung der Mondseer Armaturen GesmbH und der Benckiser Wassertechnik GesmbH betraut.

1990 realisierte er schließlich gemeinsam mit einem italienischen Kollegen ein Management Buy Out, kaufte die Wassertechnik aus dem Benckiserkonzern und gründete danit die BWT. "Inzwischen sind wir in

»Unser Erfolg liegt im Wirtschaften mit ressourcensparenden Produkten und Verfahren.«

> Andreas Weißenbacher, Chef der BWT

fast ganz Europa mit Niederlassungen vertreten, unter anderem in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Belgien, der Türkei, in Polen, Tschechien, Ungarn, Großbritannien, aber auch in Indien ist BWT mittlerweile ein Begrifft. Darüber hinaus hält das heimische Unternehmen einen 26%igen Anteil an der Christ-Gruppe, der weltweiten Nummer 2 bei Reinstwasseraufbereitungen. Weißenbacher: "Mein Unternehmensziel ist Wasseraufbereitung mit Verantwortung, von der Quelle bis zum Sickerwasser, mit ökonomisch und ökologisch optimierten Produkt- und Verfahrenskonzepten. Das ist der Motor für eine dynamische Spartenentwicklung."

Dazu sind gezielte Investitionen in Forschung und Entwicklung notwendig. In diesen Bereichen, vor allem bei Wasseraufbereitungssystemen, die den Chemieeinsatz stark reduzieren oder sogar vermeiden. wurden 1997 mehr als 78 Millionen Schilling investiert. Ihren jüngsten Erfolg verzeichnete die BWT mit der Entwicklung von "AQA total", einem neuen Kalkschutzgerät, "Mit AOA total ist es erstmals gelungen, eine Technologie zu entwickeln, die garantierten Kalkschutz für Haushalte, kommunale Wohnbauten, Hotels und Krankenhäuser ohne Chemie und ohne Salz mit minimalem Energieeinsatz gewährleistet," ist Weißenbacher auf das jüngste Produkt aus seinem Haus stolz. "Mit dieser Technologie haben wir den Grundstein für die Entwicklung eines Massenmarktes in der Hauswassertechnik gelegt."

Allein im ersten Halbjahr 1998 konnten mit AQA total in Öster reich, Deutschland und Belgien knapp 100 Millionen Schilling umgesetzt werden. Auch die Raiffeisen-Leasing hat diesen Zukunftsmarkt erkannt und strebt eine Absatzkooperation für AQA total an. "Durch die Zusammenarbeit mit der Baiff.

4





Andreas Weißenbacher: "Mein Unternehmensziel ist Wasseraufbereitung mit Verantwortung, von der Quelle bis zum Sickerwasser." Im Vorjahr erwirtschaftete die BWT-Gruppe damit 191 Mio, Schilling.

eisen-Leasing bieten sich neue Problemlösungen technologischer und finanzieller Natur, die dem Kunden ugute kommen", zeigt sich Veißenbacher für die Zukunft erwartungsvoll. Darüber hinaus führen die BWT und Raiffeisen-Leasing Gespräche hinsichtlich einer Zusammenarbeit bei Betreibermodellen für Kommunen, insbesondere im Bereich von Schwimmbädern. Raiffeisen-Leasing hat durch ihr großes Bankennetz gute Kontakte zu den Gemeinden, die ihrerseits aufgrund des Mangels an Finanzierungsmittel immer mehr Interesse an derartigen Betreibermodellen zeigen. Auch eine Zusammenarbeit im Bereich der Industrie wäre für Weißenbacher interessant.

Sein Leben hat der Unternehmer ganz der Wasseraufbereitungsbranche verschrieben. Auf die Frage nach Hobbies und Interessen meint der Junggeselle Weißenbacher lachend: "Firma und Wasser". Ab und zu bleibt noch ein bißchen Zeit zum Skifahren.

Mangel an Arbeit kann Weißenbacher – bei der Größe seines Unternehmens – auch nicht haben. Derzeit ist die BWT in vier Sparten tätig: der Haustechnik mit Trinkwasseraufbereitung. Schwimmbadtechnik, Prozeß- und Abwasseraufbereitung, der Industrie- und Gewerbetechnik mit unter anderem der Abluftreinigung, dem Project Engineering, also projektierten Großanlagen für Kommune und Industrie, und dem Servicebereich.

1997 verzeichnete die BWT ein äußerst erfolgreiches Jahr. Der Gruppenumsatz stieg um 13 % auf etwas

über 2,6 Milliarden Schilling, der Betriebserfolg um 41 % auf 191 Millionen Schilling, Weißenbacher: "Unser Erfolgsgeheimnis ist eine gesunde Eigenkapitalsstruktur sowie eine klare Langzeitstrategie," Früher galt der strategische Ansatz "small and flexibel", heute gelte dank der Internationalisierung "bigger and flexibel". Und damit fährt die BWT äußerst erfolgreich. Im ersten Halbjahr 1998 erhöhte die Gruppe ihren Umsatz gegenüber dem Vergleichszeitraum des Voriahres bereits um 20.1 % auf etwa 1.5 Milliarden Schilling, "Unser Unternehmensziel für das gesamte Geschäftsjahr 1998 ist ein Umsatz von 3.1 Milliarden Schilling" legt sich Weißenbacher die Latte hoch. Strategische Expansionsschritte mit Blick auf Technologievorsprung und Internationalisierung wurden zuletzt mit den Akquisitionen der FuMA-Tech, einer Gesellschaft für funktionelle Membranen und Anlagentechnologie, der Kennicott Water Systems Ltd. von der Rolls-Royce Industrial Power Group und der Aqua Engineering GmbH von der Thyssen Gruppe unternommen. Letztere unterhalten eine führende Marktposition in Fernost (vor allem China) und in den arabischen Staaten, wo sie unter anderem Trink-, Abwasseraufbereitungsanlagen und Meeresentsalzungsanlagen betreiben. Seit 1991 ist die Best Water Technology in Osteuropa vertreten.

"Wir sehen einer EU-Osterweiterung sehr positiv entgegen. Mit Ausnahme von Ungarn erwirtschafteten die BWT-Gesellschaften trotz teilweise erheblicher Währungsturbulenzen deutlich positive Ergebnisse." Aufgrund des interessanten Marktpotentials forciert die BWT-Gruppe auch weiterhin ihr Engagement in den Ostländern. Positiv bewertet Weißenbacher auch die Einführung des Euro. "Die BWT ist bereits jetzt in fast allen europäischen Ländern vertreten. Wir fühlen uns als Europäer, und die logische Konsequenz eines europäischen Marktes ist die gemeinsame Währung."

Nummer 4/Oktober 1998 5